

Verstecktes Paradies...

Rundwanderung durch das idyllische Vall de Ricote in der Region Murcia

Rundwanderung

Talort:	Ricote, Region Murcia
Ausgangspunkt:	Plaza Sebastian, Ricote, 290 m hoch
Gehzeit:	ca. 2,5 – 3 Std.
Höhendifferenz :	ca. 180 m
Länge:	ca. 8 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade und Forstwege
Orientierung:	einfach, gelb-weiß, MU 8
Schwierigkeit:	leicht
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurant Fuensanta (Mittw.Ruhetag)
Karte:	1:25:000 Ricote 912-1
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W191

Mitten in der Region Murcia, umgeben von markanten Bergen und dem quirligen Rio Segura, liegt der kleine Ort Ricote. Kelten, Iberer, Römer, Vandalen, Westgoten, Griechen und Karthager haben hier ihre Spuren hinterlassen, aber niemand konnte sich so lange halten wie die Araber. Sie waren acht Jahrhunderte in diesem Tal heimisch und wussten die Schönheiten der Wälder, Quellen und Flüsse zu schätzen. Sie verwandelten diesen Landstrich in einen fruchtbaren Garten Eden und hinterließen der Nachwelt als unschätzbare Vermächtnis ihre ausgeklügelten Bewässerungssysteme. Auch in den anderen Orten des Tales spürt man heute noch den Hauch der maurischen Vergangenheit, jedoch speziell in Ricote scheint er mehr als allgegenwärtig. Hier findet man enge Gassen, alte Kapellen, idyllische Plätze, urige Waschhäuser, schöne Barockbauten, einfach all das, was dieses Tal auszeichnet und so liebenswert macht. Und dazu Wanderwege, die durch eine äußerst reizvolle Bergregion führen.

Anfahrt: Ricote liegt im gleichnamigen Tal in der Region Murcia und ist leicht über die Autobahn Murcia- Cieza zu erreichen. Im Ort Ricote angekommen, fahren Sie geradeaus durch bis zum Plaza Sebastian, wo Sie auch parken können (Höhe 290m).

Vom Plaza Sebastian in Ricote folgen Sie der Calle Cañadas etwa 50 Meter, biegen dann rechts ab und orientieren sich an den gelb-weißen Markierungen des Wanderweges Mu 8. Sie führen hinauf zu einem „Gips-Steinbruch“ und zum „Mirador del Solvente“. Auf diesem liebevoll angelegten Picknickplatz genießen Sie den ersten schönen Blick auf den Kanal Tajo-Segura und die scharfkantigen Berge der Sierra Ricote.

Eine Wandertafel erklärt die Route, der man hinter dem Mirador nach links folgt, aber schon nach weiteren 70 Metern halbrechts abbiegt. Nun beginnt ein wunderschöner, von Pinien und Kräutern gesäumter Bergpfad, der immer wieder andere Ausblicke bietet. Man ist erstaunt über die bewaldeten Berghänge und die vielen Quellen und Flüsse, die man in der doch eigentlich heißen Region Murcia so nicht vermutet. Nach dem Ausblick vom „Mirador Natural del Azud de Ojós“ lässt uns auf dem Weiterweg ein weithin sichtbares „Loch“ links im Felsengewirr den Fotoapparat zücken. Der Geruch von feuchtem Waldboden und lieblichen Kräutern begleitet uns ebenso wie die schöne Sicht auf den gestauten Rio Segura.

Nach etwa 30 Minuten Gesamtgehzeit an einer Verzweigung geht man geradeaus und folgt dem sanft aufwärts führenden Forstweg. Wie gemalt liegen die Orte Blanca, Abarán und Cieza im Tal und machen Lust auf eine weitere Erkundung. Nach etwa 1,5 Stunden Gesamtgehzeit trifft man auf eine Querstraße. Hier gehen Sie wenige Meter auf der Straße nach links und biegen dann auf den Forstweg nach rechts ab. Er führt hinauf zur nächsten Kreuzung, wo man nach links abzweigt.

Kurz darauf erreicht man das Forsthaus „Casa Forestal“, welches heutzutage offensichtlich auch als Jugendherberge genutzt wird.

Wenige Meter danach bietet ein hübsch ausgebauter Mirador einen umfassenden Blick auf den maurischen Ort Ricote und das fruchtbare, von Bergen gerahmte Tal. Hier mit 400 Metern auf dem höchsten Punkt der Wanderung angekommen haben die Aufstiegsanstrengungen ein Ende und der Abstieg wird eingeläutet.

Nach etwa 10 Minuten aussichtsreichen Bergabschließern folgen Sie dem links abwärts führenden Pfad, der zu einer Wegmarkierung und als Abstecher nach links zum „Picknickplatz Vivero“ führt. Nach diesem Abstecher aber müssen Sie wieder zur Markierungstafel zurück und weiterhin dem Pfad abwärts folgen.

Schon kurz darauf an der nächsten Ecke, werden Sie überrascht vom Anblick eines uralten Waschhauses. Es ist der im Jahre 2003 renovierte „lavadero los molinos“, der schon Jahrhunderte lang von der nahe gelegenen Quelle Fuente Grande gespeist wird.

Hier war Treffpunkt der Frauen, hier war man unter sich. Waren Waschtage auch mit harter körperlicher Arbeit verbunden, so waren sie doch auch eine beliebte Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen. Auch so manche Revolte durfte in diesen Waschküchen ersonnen worden sein. Was im ersten Moment etwas befremdet ist die Tatsache, dass das Waschhaus doch relativ weit vom Ort entfernt scheint. Eine mühsame Angelegenheit, dazu sollte man noch wissen, dass man seine Wäsche grundsätzlich nur in diesen „lavaderos publicos“ waschen durfte.

Noch mit diesen verwirrenden Gedanken beschäftigt, folgen wir dem Wanderweg an der nächsten Verzweigung nach rechts. Vorbei an den immer noch funktionierenden maurischen Wasserkanälen wandert man durch einen duftenden Garten Eden mit Zitronenbäumen, die sich unter der schweren Last biegen. So kommt man zu den fotogenen Ruinen der Anfang des 16. Jahrhunderts erbauten „Ermita de Nuestra Señora de las Huertas“.

Wenig später erreicht man den Ortsanfang von Ricote, wo man einen kleinen Ortsbummel anhängen sollte.

Denn wenn man einen Ort zu Fuß erwandert, sieht man alles mit anderen Augen und Dinge, die man vorher nie wahr genommen hat. Schade, dass man mit einer Zeitmaschine nicht Jahrhunderte zurückreisen kann. Was war hier früher los? Wie war das, als die Araber hier waren? In diesem Tal konnten sie sich länger als sonst wo halten, ihre Ausweisung erfolgte erst im Jahre 1614. Natürlich ist mittlerweile auch hier der Fortschritt eingezogen, überall stehen Autos und die Restaurants sind bestens ausgerüstet. Dennoch kann man mit etwas Phantasie immer noch die maurische Vergangenheit erspüren.

Schlendern Sie durch die engen Gassen und bewundern Sie „El Temple de la Virgen de la Asunción“, den Palacio de los Llamas, die Kirche San Sebastian mit einer Schnitzerei von Salzillo und der ältesten Orgel der Diözese. Oder probieren Sie zum Abschluss in der Calle de Rambla im Restaurant Fuensanta die traditionellen Gerichte und den hervorragenden Wein dieser einmalig schönen Gegend.